



# Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes: Arbeitshilfen im Digitalisierungsprogramm Föderal

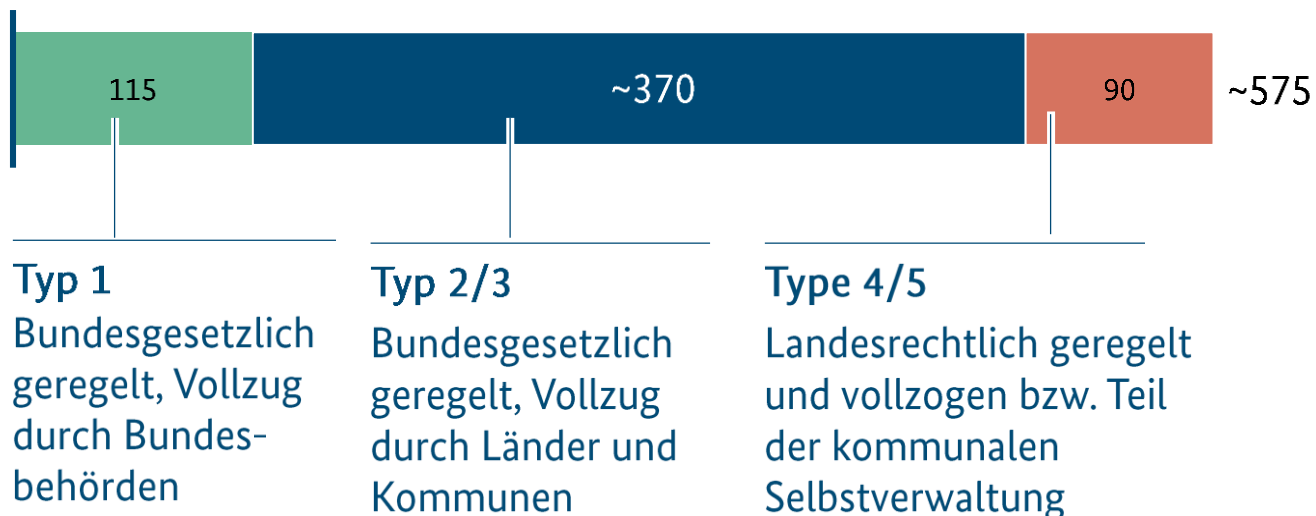
Foliensatz des Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat  
Stand: 22. November 2021

# Allgemeine Infos zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes

# Die OZG-Umsetzung bis Ende 2022

## ~575 OZG-Leistungen werden digitalisiert

~5.900 Einträge im LeiKa wurden zu Leistungsbündeln zusammengefasst



## Beteiligte Stakeholder



16 Bundesländer



>10,000 Kommunen



>20 Politische Gremien (z.B. der IT-Planungsrat)



Fragmentierte Landschaft an IT-Dienstleistern

























































>800 OZG-Programmbeteiligte

# Enges Zusammenspiel aller Bereiche



# Die Umsetzung erfolgt in 14 Themenfeldern

Themenfelder	Bund	Übergreifende Koordination (FF/MA) <sup>1</sup>	Einzelthemen (FF/MA)
Arbeit & Ruhestand	BMAS	 NW (FF)  HE (MA)	 SH (MA) BLK Justiz (MA)
Bauen & Wohnen	BMI	 MV (FF)  BY (MA)  HE (MA)  HH (MA)  RP (MA)	 BW (MA) BLK Justiz (MA)
Bildung	BMBF	 ST (FF)  RP (MA)	 BY (MA)  NW (MA) DSt (MA)
Ein- & Auswanderung	AA	 BB (FF)  BY (MA)  HE (MA)  NW (MA)	 SH (MA <sup>2</sup> )  BW (MA <sup>2</sup> ) BLK Justiz (MA)
Engagement & Hobby	BMI	 KSV (FF)  NW (FF)  SH (MA)	
Familie & Kind	BMFSFJ	 HB (FF)  SL (MA)	 HH (MA)  HE (MA)  NW (MA) BLK Justiz (MA)
Forschung & Förderung	BMI	 BY (FF)  SN (MA)	
Gesundheit	BMG	 NI (FF)	 NW (FF) BLK Justiz (MA)
Mobilität & Reisen	BMVI	 HE (FF)  BW (FF)	 BY (MA)  NW (MA) BLK Justiz (MA), Vitako (MA)
Querschnitt	BMI	 BE (FF)  BB (MA)  HH (MA)  TH (MA)	 BY (MA) BLK Justiz (MA)
Recht & Ordnung	BMJV	 SN (FF)	 BY (MA) BLK Justiz (MA)
Steuern & Zoll	BMF	 HE (FF)  TH (MA)	 BY (MA)  HH (MA)  NW (MA)  BW (MA)
Umwelt	BMU	 SH (FF)  RP (FF)	 BY (MA)
Unternehmensführung & -entwicklung	BMWi	 HH (FF)  HB (MA)  NW (MA)	

1 FF = Federführung; MA = Mitarbeit      2 Unterstützung durch Fachreferate

Nur einzelne Lebens-/Geschäftslagen oder einzelne Leistung(en)

# Grundlagen zum „Einer für Alle“-Prinzip



# Das “Einer für Alle”-Prinzip ist der Schlüssel zur schnellen, flächendeckenden Digitalisierung



# Das „Einer für Alle“-Prinzip

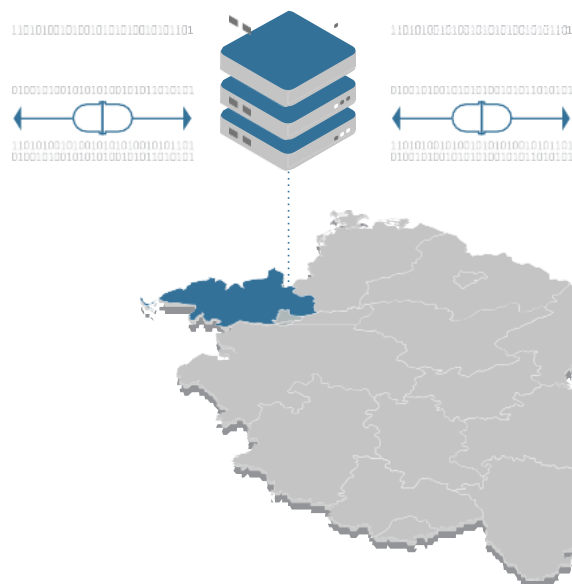
1

Ein Land digitalisiert eine Leistung zentral, in einheitlichem Design



2

Ein Dienstleister betreibt die IT für das digitalisierte Angebot



3

Alle Länder schließen sich an den Online-Dienst an (Design bzw. Logo an Land angepasst)



4

Der Online-Dienst wird zentral für alle Länder weiterentwickelt, der Betrieb anteilig finanziert.





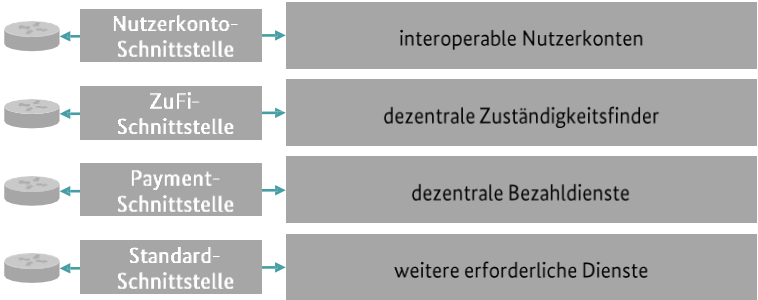
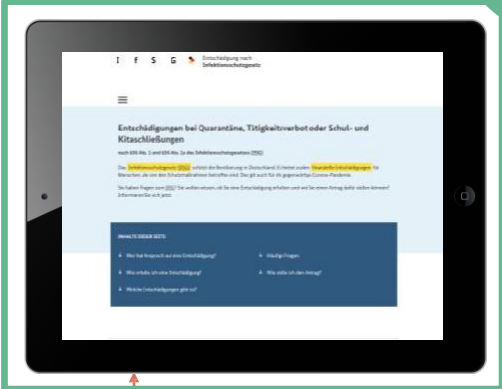
# „Einer für Alle“-Services

Ein einziges Mal entwickelt und betrieben, zuständige Behörden sind über Schnittstellen angebunden

1

„Einer für alle“-On-line-Dienst mit neutraler, nutzerfreundlicher Oberfläche und einheitlicher fachlicher Logik wird 1x mit Standard-Schnittstellen implementiert und betrieben.

1x  
für ganz  
DE zentral  
betrieben



2

Erforderliche etablierte Basisdienste werden über standardisierte Schnittstellen angeschlossen.

3

Notwendige offene Standards für die Übertragung in alle Fachverfahren werden entwickelt und die Daten über etablierte und skalierbare Infrastruktur (DVDV, OSCI, XTA) an die zuständigen Stellen übermittelt.



4

Zuständige Stellen bearbeiten Anliegen in ihren bestehenden Fachverfahren und übermitteln Bescheid in der interoperable Postfach der Nutzer:in.

# Die EfA-Mindestanforderungen für umsetzende Länder

Zur Schaffung eines einheitlichen Verständnis über die Anforderungen an einen EfA-Online Service sowie zur Sicherstellung der Verlässlichkeit unter den Ländern

1 Oberflächengestaltung & Design

2 Fachlogik

3 Basisdienste Nutzerkonto & Payment



Datenaustauschstandard 4

Routing & Transporting 5

Rechtliche & Organisatorische Regelungen 6

# OZG-Handreichungen und Informationsmöglichkeiten

# EfA-Wegweiser und EfA-Erklärvideos als handlungsorientierte Unterstützungshilfen

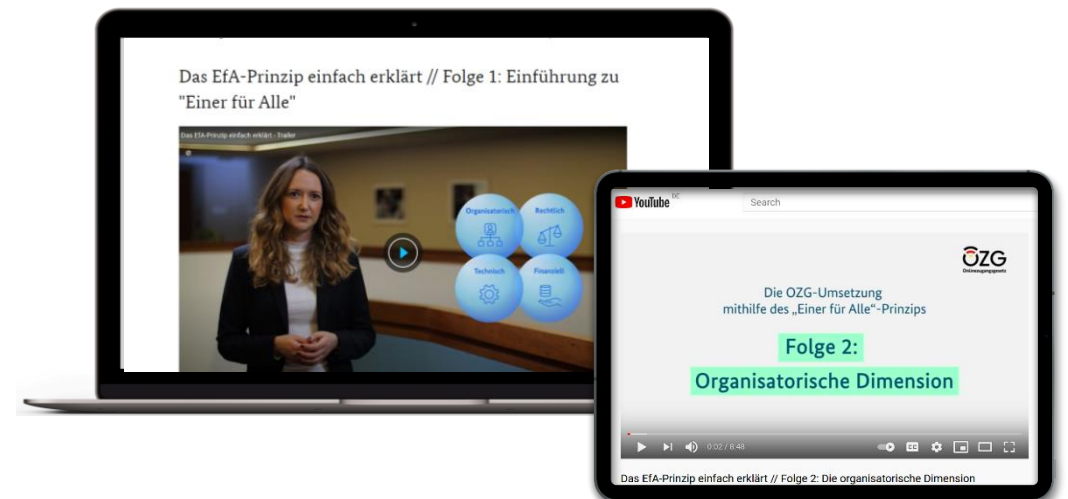
## EfA-Wegweiser

- Der Wegweiser „Einer für Alle“ bietet eine Übersicht und Schritt-für-Schritt Anleitungen für das gleichnamige Nachnutzungsmodell. Zudem stehen an dieser Stelle ergänzend Checklisten je nach Rolle zur Verfügung.
- Die Publikation steht auf der OZG-Website und im Leitfaden des Digitalisierungsprogramms zur Verfügung.
- Die Inhalte sind besonders für die Projekt- und Fachverantwortlichen der Länder und Kommunen von großer Bedeutung.





## EfA-Videos

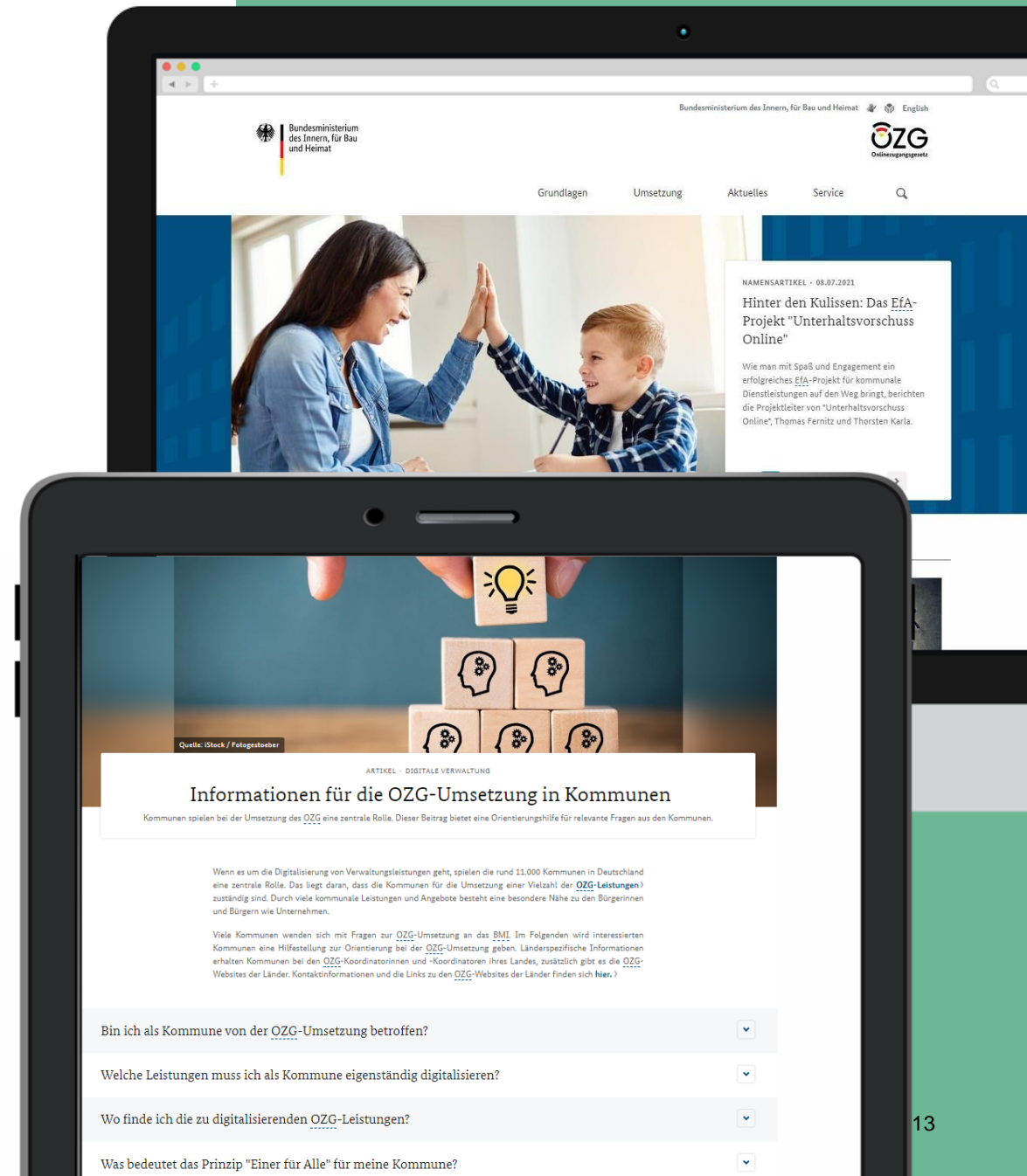
- EfA-Erklärvideos erläutern kurzweilig und einfach verständlich die Einzelheiten zum EfA-Prinzip.
- Insgesamt gibt es fünf Videos. Die Videos informieren über das EfA-Prinzip im allgemeinen sowie die organisatorische, technische, rechtliche und finanzielle Dimension bei der EfA-Umsetzung.
- Die Videos können auch über die Kanäle der Länder und Kommunen weiter verbreitet werden.



# OZG-Website


 Auf [www.onlinezugangsgesetz.de](http://www.onlinezugangsgesetz.de) gibt es u.a. aktuelle Meldungen zur OZG-Umsetzung, Kontaktinformationen, Infos zu anstehenden Veranstaltungen sowie ein FAQ für Kommunen.

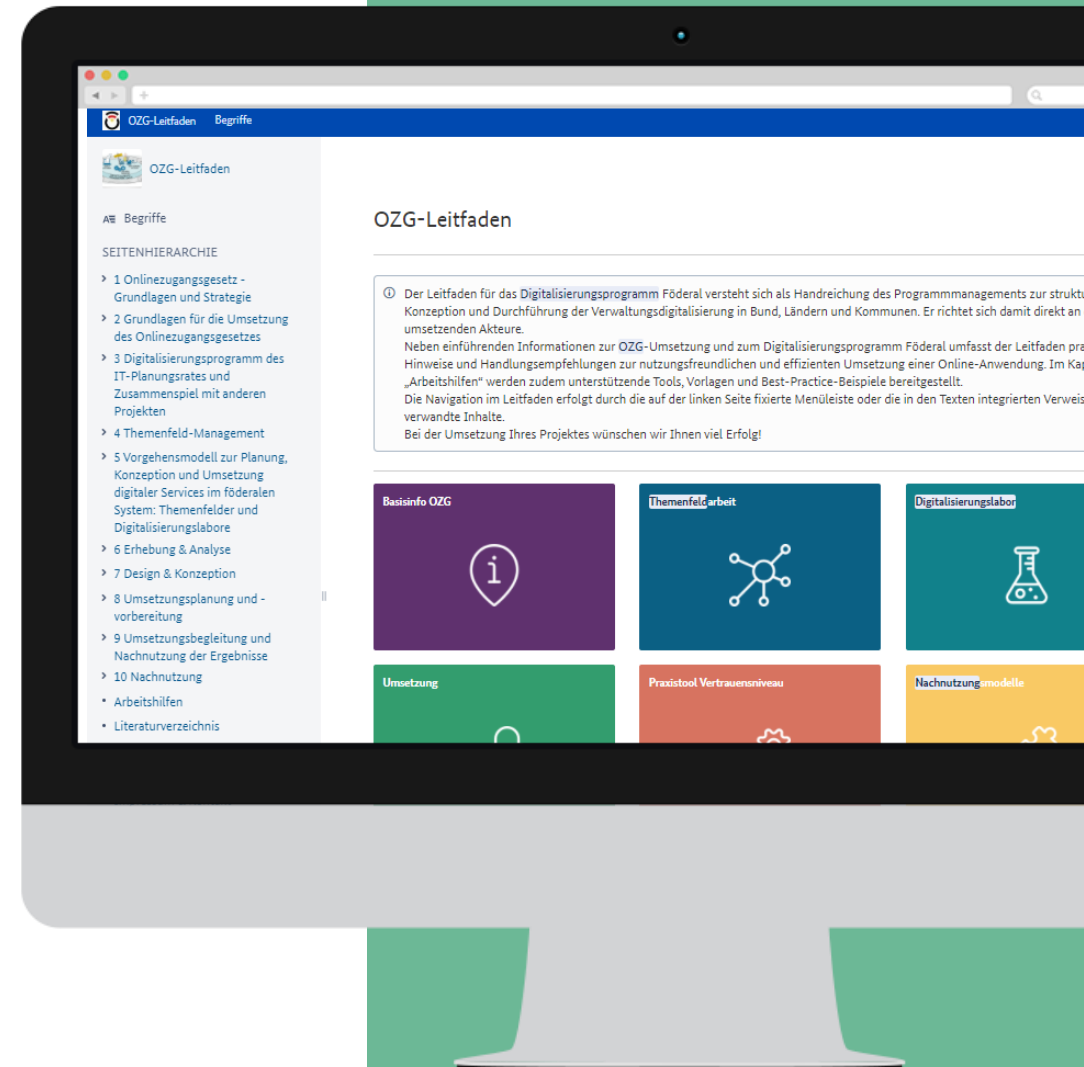
 Der **Werkzeugkasten** auf der Website bietet einen Einblick in verschiedene Themen, die in der praktischen OZG-Umsetzung gebraucht werden können, z.B. Methoden für Digitallabore, Informationsmaterial zum Download und Kontaktinformationen.



# OZG-Leitfaden

Der laufend aktualisierte **OZG-Leitfaden** informiert über die **Vorbereitung und Umsetzung** des OZG in Bund, Ländern und Kommunen. Er **dokumentiert rechtliche Grundlagen** und beschreibt Erfahrungen mit den Themenfeldplanungen und Digitalisierungslaboren. Außerdem stellt er zahlreiche **Arbeitsmaterialien** zur Verfügung.

 <https://leitfaden.ozg-umsetzung.de>



# OZG-Informationsplattform

Die **OZG-Informationsplattform** macht den **Fortschritt** der OZG-Umsetzung transparent und stellt die **Ergebnisse aus den Themenfeldern** bereit.

Sie ist eine **zentrale Informationsquelle** für OZG-Beteiligte, die interessierte Öffentlichkeit und das OZG-Programmmanagement. Die Daten werden von den **Themenfeldern** gepflegt.

OZG-Informationsplattform

Themenfeldarbeit

Übersicht

Stand: 23.09.2021

Einstieg über

Bundesländer

Ansprechpersonen

Ressorts (TF-Federführung)

Ressorts (Gesetz)

Themenfelder

Ergebnisse

Umsetzungsprojekte

Digitalisierungslabore

Vorhaben

OZG-Leistungen

Leika-Leistungen

Online Services

Themenfeldakten

Länderübergreifende

Nachnutzung

Einführung

Marktplatz

< Zurück Anlegen Export erstellen

OZG-Leistungen ? 10 1 - 20 von 59

<input type="checkbox"/> Bezeichnung	Vorhabenart	Lebens-/Geschäftslage	Reifegrad (höch...)	Priorität	Leika-Typ
<input type="checkbox"/> Abfallsorgung	OZG-Leistung	Wohnen & Umzug	2	3	• Typ 2/3 • Typ 4 • Typ 5
<input type="checkbox"/> Abfallsorgung in der Hohen See	OZG-Leistung	Abfall & Umweltschutz	Noch offen	Noch offen	• Typ 1
<input type="checkbox"/> Abfallrechtliches Nachweisverfahren	OZG-Leistung	Abfall & Umweltschutz	2	3	• Typ 2/3 • Typ 4
<input type="checkbox"/> Abgabe für Weinfonds	OZG-Leistung	Steuern & Abgaben	2	4	• Typ 2/3 • Typ 4

 <https://informationsplattform.ozg-umsetzung.de>

# Beispiel auf der OZG-Informationsplattform: Marktplatz der Nachnutzung



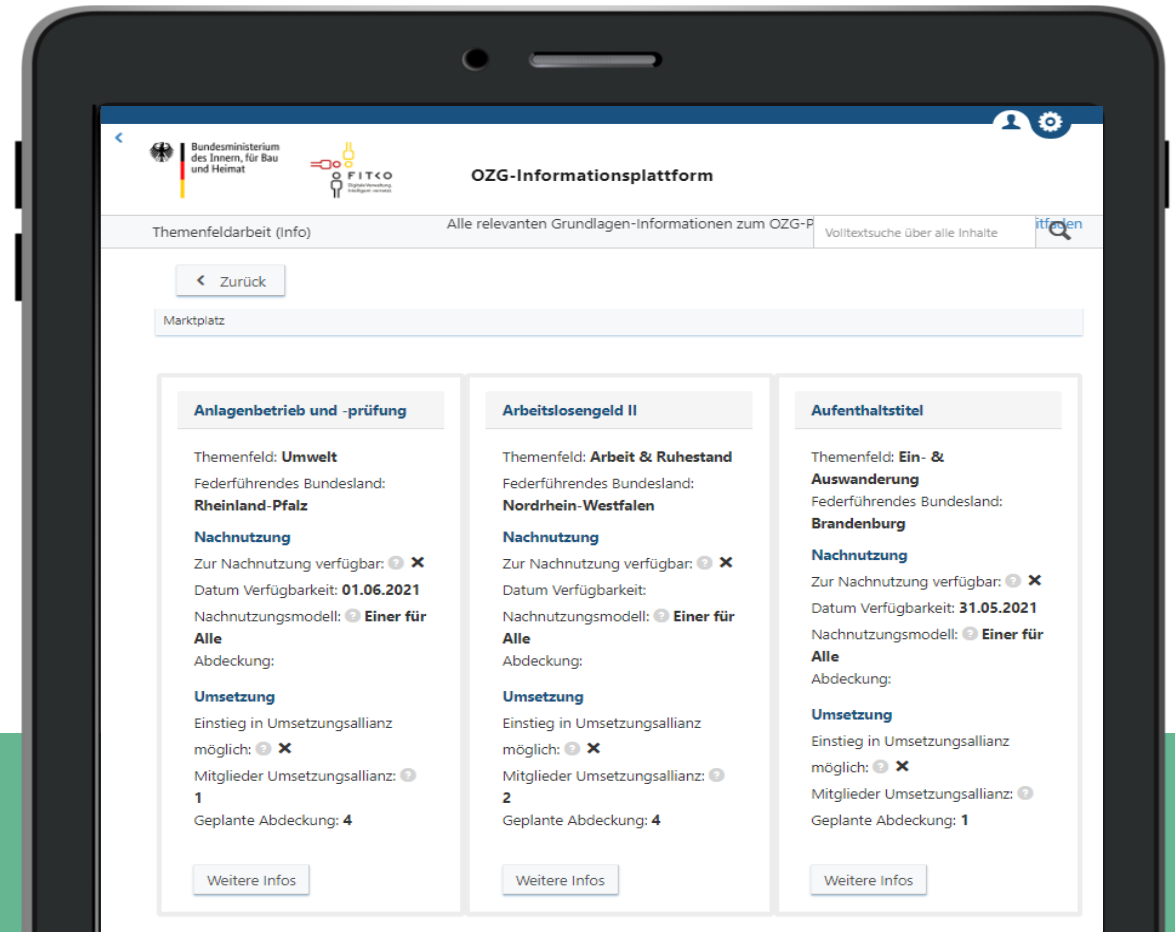
Ansatz: Länder stellen Online-Services, die zur **Nachnutzung aktuell oder bald** bereit stehen, als Angebot in den Marktplatz der OZG-IP ein.

Interessierten Ländern wird durch die **transparente Darstellung** im Gegenzug erleichtert, Möglichkeiten zur Bildung von **Umsetzungsalianzen** zu identifizieren.

Auch **Kommunen** können sich **selbstständig** über verfügbare Leistungen informieren.



Verfügbar auf der  
**OZG-Informationsplattform**





# Standardisierung der OZG-Leistungen

Der Servicestandard definiert **ganzheitliche Qualitätsprinzipien** für die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen. Er bietet eine wichtige **Hilfestellung**, um die Digitalisierungsprozesse nach diesen 19 Prinzipien auszurichten.

Er steht **allen Beteiligten** in Bund, Ländern und Kommunen bei für die Entwicklung und Optimierung digitaler Verwaltungsangebote im Rahmen der OZG-Umsetzung zur Verfügung

Hier wird der Servicestandard kurz und einfach verständlich in einem Video erklärt: <https://youtu.be/x6-8MUb477Y>



## Servicestandard für die OZG-Umsetzung



### NUTZERZENTRIERUNG

- 1 Nutzeranforderungen und -bedürfnisse werden erhoben, verstanden und bewertet. Sie bilden die Grundlage für die Konzeption und Gestaltung, die Realisierung und den Betrieb von digitalen Angeboten der Verwaltung. Nutzerinnen und Nutzer sollten dabei wenn möglich direkt beteiligt werden.
- 2 Digitale Angebote sind einfach und intuitiv, so dass die Nutzerinnen und Nutzer sie akzeptieren. Sie führen die Nutzerinnen und Nutzer durch eine klare Struktur und ggf. mit zusätzlichen digitalen Hilfestellungen zum Ziel.
- 3 Digitale Angebote sind barrierefrei konzipiert und gestaltet. Sie verwenden weitestgehend einfache, bürgernahe sowie genderneutrale Sprache.
- 4 Bürgerinnen und Bürger sollten ihre Daten und Dokumente nur einmal mitteilen müssen. Nachweisdokumente werden schrittweise durch Registerabfragen und zwischenbehördliche Datenaustausche ersetzt.
- 5 Werden Daten und Informationen der Nutzerinnen und Nutzer in digitalen Angeboten verarbeitet, werden Sicherheitsvorkehrungen zu ihrem Schutz getroffen und transparent gemacht. Datenaustausche zwischen Behörden werden durch zwischen geschaltete Intermediäre abgesichert und im Datencockpit der Nutzerinnen und Nutzer protokolliert.
- 6 Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen werden mit geeigneten Maßnahmen und positiven Nutzererfahrungen motiviert, den digitalen Service anstelle des papiergestützten Verfahrens zu nutzen.

### VORGEHEN

- 7 Sofern rechtliche Vorgaben der Entwicklung einer nutzerzentrierten, einfachen und effizienten digitalen Lösung entgegenstehen, werden diese zügig angepasst und wird dadurch die Digitaltauglichkeit des Rechts fortwährend erhöht.
- 8 Die digitalen Angebote der Verwaltung werden agil, iterativ und mit nutzerzentrierten Methoden geplant, entworfen, realisiert und kontinuierlich weiterentwickelt, um langfristig innovativ und nutzerfreundlich zu bleiben.
- 9 Die digitalen Angebote werden so realisiert, dass über jedes Portal alle Leistungsbeschreibungen gefunden und Online-Dienste aufgerufen werden können (Online-Gateway Portalverbund).

### ZUSAMMENARBEIT

- 10 Eine vertrauensvolle, Ebenen übergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit, auch mit Akteuren außerhalb der Verwaltung, ist die Grundlage für nutzerorientierte und durchgängige digitale Angebote der Verwaltung unabhängig von Zuständigkeiten.
- 11 Zusammenschlüsse für Entwicklungsgemeinschaften werden proaktiv angestrebt. Unterstützungsangebote für deren Zusammenstellung und Finanzierung werden auf ihre Anwendbarkeit für die Erstellung digitaler Angebote geprüft.

### OFFENHEIT

- 12 Offene Standards müssen bei der Realisierung und dem Betrieb der digitalen Angebote genutzt werden.
- 13 Der Quellcode aus der Realisierung digitaler Angebote der Verwaltung (Eigenentwicklung) wird als Open Source, d.h. in nachnutzbarer Form mit kostenfreier, eine Veränderung gestattender Lizenzierung zur Verfügung gestellt.
- 14 Die Wiederverwendung von vorhandenen digitalen Angeboten oder ihren Bestandteilen wird geprüft, bevor eine neue Komponente geplant und realisiert wird.

### TECHNISCHER BETRIEB

- 15 Die Zuverlässigkeit, Ausfallsicherheit und IT-Sicherheit der digitalen Angebote sind integraler Bestandteil der Entwicklung und im kontinuierlichen Betrieb. Für mögliche Stör- und Ausfälle gibt es Supportkonzepte.
- 16 Die Interoperabilität von Komponenten wird durch gemeinsame Standards, definierte Schnittstellen und kompatible Architekturen gewährleistet.
- 17 Die Evaluation der technologischen Modernität der digitalen Angebote wird zum festen Bestandteil der Betriebsprozesse. Sie ist Grundlage für die Weiterentwicklung.

### WIRKUNGSCONTROLLING

- 18 Die Wirksamkeit der digitalen Angebote wird anonym anhand von Nutzungsintensität und Nutzerzufriedenheit erhoben. Um die Transparenz zu erhöhen, werden die Ergebnisse veröffentlicht. Diese werden auch in maschinenlesbarer Fassung bereitgestellt.
- 19 Die Evaluation der Nutzerzufriedenheit der digitalen Angebote wird zum festen Bestandteil der Betriebsprozesse, um daraus kontinuierlich und für zukünftige Weiterentwicklungen Maßnahmen zur Verbesserung abzuleiten.

Informieren Sie sich zusätzlich unter

[www.onlinezugangsgesetz.de](https://www.onlinezugangsgesetz.de)

Unterstützt von:



# Bleiben Sie auf dem Laufenden!



[www.onlinezugangsgesetz.de](http://www.onlinezugangsgesetz.de)



OZG-Newsletter



[ozg@bmi.bund.de](mailto:ozg@bmi.bund.de)



Podcast des CIO des Bundes



Twitter [@cio\\_bund](https://twitter.com/cio_bund)

